

**Kerncurriculum
für die Oberschule
Schuljahrgänge 7 - 10**

Politik



Das vorliegende Kerncurriculum für die Oberschule bildet die Grundlage für den jahrgangsbezogenen und schulzweigübergreifenden Unterricht im Fach Politik. An der Erarbeitung des Kerncurriculums waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Oliver Brandt, Burgdorf
Marcus Dell, Ottersberg
Dr. Detlef Eichner, Braunschweig
Olaf Eineder, Wittmund
Melanie Eßner, Meppen
Horst Müller-Wülcknitz, Hameln
Thomas Specht, Loxstedt
Wolfgang Ullrich, Alfeld

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2013)
30159 Hannover, Schiffgraben 12

Druck:
Unidruck
Weidendamm 19
30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://www.cuvo.nibis.de> heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite	
1	Bildungsbeitrag des Faches Politik	5
2	Kompetenzorientierter Unterricht	6
2.1	Kompetenzbereiche	7
2.1.1	Prozessbezogene Kompetenzen	7
2.1.2	Inhaltsbezogene Kompetenzen	8
2.2	Kompetenzentwicklung	8
2.3	Innere Differenzierung	10
3	Erwartete Kompetenzen	11
3.1	Prozessbezogene Kompetenzen	12
3.2	Inhaltsbezogene Kompetenzen	14
3.3	Zusammenführung von Kompetenzen	16
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	17
5	Aufgaben der Fachkonferenz	19
Anhang		20
	Operatoren für das Fach Politik	20

1 Bildungsbeitrag des Faches Politik

Das Unterrichtsfach Politik trägt in besonderem Maße dazu bei, die Schülerinnen und Schüler entsprechend des Bildungsauftrags zu befähigen, die Grundrechte für sich und jeden anderen wirksam werden zu lassen und zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft bewusst beizutragen. Der Politikunterricht orientiert sich am Fernziel der mündigen Bürgerin bzw. des mündigen Bürgers. Dies bedeutet unter den Bedingungen demokratisch-gesellschaftlicher und demokratisch-politischer Lebenssituationen, in kritischer Loyalität am sozialen Leben und an der Politik partizipieren zu können.

Politikunterricht vermittelt, dass Politik zumeist in kleinen Schritten funktioniert. Diese Erkenntnis kann helfen, ggf. unrealistische Erwartungen zu relativieren und dadurch einer Ablehnung von Politik vorzubeugen. Durch den Politikunterricht soll der Gleichgültigkeit gegenüber politischen Themen - und dem unzulässig vereinfachenden Umgang mit ihnen - entgegengewirkt werden, um so einer möglichen Demokratieverdrossenheit oder Radikalisierung zu begegnen.

Im Politikunterricht werden Inhalte unter Anwendung politikdidaktischer Analyse- und Urteilsverfahren sowie fachspezifischer Arbeitstechniken und Methoden bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen fachlich angemessenen und der Bürgerrolle entsprechenden Zugang zu politischen Themen. Sie werden sich ihrer eigenen Interessenlage bewusst und artikulieren diese, und sie lernen andere demokratische Interessen und Meinungen zu tolerieren. Verschiedene Möglichkeiten der Partizipation mit anderen werden erprobt, wodurch Kooperations- und Kompromissbereitschaft als notwendig erfahren werden, um Konflikte friedlich austragen zu können. Damit wird den sich verändernden Lebensbedingungen in offenen, pluralistischen Gesellschaften Rechnung getragen.

Politikunterricht ist nicht ausschließlich auf Politik im engeren Sinne begrenzt, sondern umfasst ebenso kulturelle, ökonomische, rechtliche, ökologische, soziale, räumliche und historische Aspekte. Das Fach Politik thematisiert insbesondere auch Phänomene und Probleme der nachhaltigen Entwicklung und trägt dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, Sachverhalte zu analysieren, angemessen zu beurteilen und zu handeln. Diese Kompetenzen helfen, um sich in einer wandelnden Welt zu orientieren und sich aktiv in die demokratische Gesellschaft einbringen zu können.

Medien bieten einerseits nahezu grenzenlose Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, andererseits stellen sie auch eine Gefahr der Beeinflussung dar. In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Dazu gehört auch die Interpretation und kritische Bewertung der Informationen und ihrer Darstellung. Für den handelnden Wissenserwerb sind Medien, insbesondere die digitalen Medien, selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Sie unterstützen darüber hinaus die individuelle und aktive Wissensaneignung und fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen.

2 Kompetenzorientierter Unterricht

Im Kerncurriculum des Faches Politik werden die Zielsetzungen des Bildungsbeitrags durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden im Sinne eines Kerns die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben.

Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen ab.
- Sie verknüpfen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu eigenem Handeln. Die Bewältigung von Aufgaben setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, diese gezielt einzusetzen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen werden in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Politik ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Dies gilt auch für die fachübergreifenden Zielsetzungen der Persönlichkeitsbildung.

Bürgerleitbilder

Der Politikunterricht zielt auf drei gleichberechtigt nebeneinander stehende **Bürgerleitbilder** ab:

Die Bürgerin bzw. der Bürger mit **kritisch-loyaler Einstellung**...

...besitzt Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die primär auf den demokratisch-politischen Bereich bezogen sind. Sie bzw. er ist auf der Basis grundlegender Kenntnisse über politische Aufgaben und Probleme, Prozesse und Auseinandersetzungen sowie über den Handlungsrahmen und die Institutionen befähigt, politisch zu analysieren, zu urteilen und zu handeln. Das politische System, die darin handelnden Akteure und stattfindenden Prozesse verfolgt sie bzw. er mit kritischer Skepsis. Bei der Distanz gegenüber der institutionalisierten Politik wird von einer Art „Urvertrauen“ in die Regelungsfähigkeit des demokratisch-politischen Systems ausgegangen.

Die Bürgerin bzw. der Bürger mit **gesellschaftlicher Orientierung**...

...besitzt Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die primär auf die demokratisch-gesellschaftlichen Bereiche außerhalb der institutionalisierten Politik bezogen sind, jedoch von Politik beeinflusst werden oder Einfluss auf sie ausüben. Sie bzw. er ist auf der Basis grundlegender Kenntnisse über die Funktionsprinzipien gesellschaftlicher Teilbereiche (z. B. Marktwirtschaft, Recht, Verwaltung, Medien) befähigt, kritisch reflektierend, selbstbestimmt und unabhängig unter Ausnutzung bestehender Unterstützungssysteme am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Bürgerin bzw. der Bürger mit **Orientierung an demokratischen Werten...**

...besitzt Kenntnisse über die normativen Grundlagen demokratischer Gesellschaften, den basalen Wert der Menschenwürde und die Grundwerte Freiheit, Gleichheit/Gerechtigkeit und Solidarität. Sie bzw. er ist befähigt, im alltäglichen Miteinander durch die Orientierung des eigenen Verhaltens und Handelns an den Inhalten der normativen Referenzebene egozentrische Perspektiven zu überwinden und Demokratie als Lebensform zu praktizieren.

2.1 Kompetenzbereiche

Die durch den Politikunterricht zu fördernden Kompetenzen orientieren sich an den für den Bestand und die Weiterentwicklung der Demokratie notwendigen Bürgerleitbildern. Politische Bildung in der Oberschule soll die nachwachsenden Generationen befähigen, diesen Bürgerleitbildern zu entsprechen, um die anspruchsvolle Rolle der Bürgerin bzw. des Bürgers in der Demokratie ausfüllen zu können. Die zu erwerbenden Kompetenzen werden unterschieden nach prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen.

2.1.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Die drei prozessbezogenen Kompetenzbereiche der Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenz sind im Fach Politik ausgewiesene Fachtermini.

Unter **Analysekompetenz** wird die Fähigkeit verstanden, komplexe und vielschichtige politische Sachverhalte, Prozesse und institutionelle Regelungen fachlich angemessen zu erschließen. Für den Bereich der Sekundarstufe I eignet sich hierfür insbesondere der dreidimensionale Arbeitsbegriff des Politischen mit den drei Dimensionen

- Problem/Aufgabe (policy),
- Prozess/Auseinandersetzung (politics),
- Handlungsrahmen (polity).

Unter **Urteilskompetenz** wird die Fähigkeit verstanden, politische Probleme/Aufgaben (policy), Prozesse/Auseinandersetzungen (politics) sowie den Handlungsrahmen und beteiligte Institutionen (polity) begründet politisch zu bewerten. Dieses erfolgt durch Anwendung der Kriterien „Eigeninteresse/Fremdinteressen“, „Folgen/Zumutbarkeit/Verantwortbarkeit“, „Effizienz“ und „Legitimität“. Die Urteilsbildung im Politikunterricht steht unter dem Schutz des Grundgesetzes. Die Freiheit der politischen Anschauung ist allerdings nicht mehr gegeben, wenn der Inhalt dem Grundgesetz widerspricht.

Unter **Handlungskompetenz** wird die Fähigkeit verstanden, kritisch-loyal, gesellschaftlich informiert und an demokratischen Werten orientiert am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen und so zur Ausgestaltung, Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv beizutragen.

2.1.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Mit Blick auf die Bürgerleitbilder werden die zu erwerbenden inhaltsbezogenen Kompetenzen in folgende sieben Themenfelder unterteilt:

Schuljahrgänge 7 – 8

- Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft
- Arbeit und soziale Sicherung
- Politik in der Demokratie
- Umweltpolitik als Herausforderung

Schuljahrgänge 9 – 10

- Europäische Union
- Globalisierung
- Internationale Sicherheit

2.2 Kompetenzentwicklung

Die Bürgerleitbilder lassen sich nicht allein durch die Vermittlung abfragbaren Institutionenwissens erreichen. Bürgerinnen und Bürger sind in gesellschaftlichen Teilbereichen und speziell in der demokratischen Politik komplexen Situationen und Anforderungen ausgesetzt. Die Darstellung und die Behandlung der Inhalte des Politikunterrichts sollten diese Komplexität sowohl fachlich als auch den Bedingungen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler entsprechend angemessen widerspiegeln.

So ist es angeraten, die Themenfelder im Unterrichtsfach Politik nicht einseitig auf abfragbares Wissen zu reduzieren, sondern in komplexe, vielschichtige soziale und politische Zusammenhänge eingebettet zu behandeln. Aus den genannten Gründen empfiehlt es sich, den Politikunterricht an Fall-Beispielen aufzubauen.

Förderlich ist ein Politikunterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler komplexe und vielschichtige gesellschaftliche und/oder politische Probleme/Aufgaben, Prozesse/Auseinandersetzungen sowie deren Handlungsrahmen und an ihnen beteiligte Institutionen untersuchen und analysieren können. Auf diese Weise ermitteln sie das jeweils gesellschaftlich und/oder politisch Relevante, Umkämpfte oder Strittige eines Themenbereichs. In einem sich an die Analyse anschließenden Schritt wird das gesellschaftlich und/oder politisch Relevante der Beurteilung durch die Lernenden zugeführt. So wird deutlich: Die im Unterricht zu vermittelnden oder von den Schülerinnen und Schülern zu erarbeitenden Wissensinhalte besitzen keinen Eigenwert. Sie erfüllen vielmehr dienende Funktionen im Rahmen der Analyse und Urteilsbildung.

Die im Politikunterricht zu erarbeitenden oder zu vermittelnden Wissensinhalte versetzen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, sich im gesellschaftlichen und/oder demokratisch-politischen Raum

sachlich angemessen zu orientieren. Die während der Schulzeit zu erwerbende und zu vertiefende Analyse- sowie die Urteilskompetenz stellen in Verbindung mit dem thematisch angebotenen Orientierungswissen die Grundlage für bürgerkompetentes Handeln dar.

In den **Schuljahrgängen 7 und 8** wird die *Analysekompetenz* überwiegend auf der konkreten Lernebene erworben. Die Themen und Inhalte des Politikunterrichts sollen überwiegend der Alltags- und Vorstellungswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Dabei ist zu beachten, dass Beziehungen und Wechselwirkungen zu gesellschaftlichen Teilbereichen zwar aufgezeigt, die Analyse aber nur für konkret vorstellbare Personen durchgeführt wird.

Auch die *Urteilskompetenz* wird überwiegend auf der konkreten Lernebene erworben. Die zu beurteilenden Inhalte des Politikunterrichts entsprechen ebenfalls der Alltags- und Vorstellungswelt der Schülerinnen und Schüler. Dies wird durch die Beurteilung der Lebenslagen konkret vorstellbarer Personen und ihres Handelns erreicht.

Handlungskompetenz ist übergeordnetes Ziel des Politikunterrichts. In den Schuljahrgängen 7 und 8 steht die Fähigkeit zu kompetentem Handeln der Schülerinnen und Schülern in ihrem direkten Lebensumfeld im Vordergrund des Unterrichts. Besondere Beachtung erfährt hierbei das friedliche, gleichberechtigte und solidarische Zusammenleben.

In den **Schuljahrgängen 9 und 10** werden die *Analysekompetenz* und die *Urteilskompetenz* durch die Verknüpfung der konkreten Lernebene mit der abstrakten und komplexen Politik erworben. In den Mittelpunkt der Untersuchung rücken

- generalisierte Personenkreise,
- Fragen des Machterwerbs und Machterhalts,
- Funktionsprinzipien von Institutionen und Parteien/ Fraktionen sowie
- Kontroll- und Partizipationsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger.

Der Analyse von Kompromissen kommt in diesen Schuljahrgängen besondere Bedeutung zu. Auf diesem Wege wird einsichtig, dass Politik in der Demokratie selten durch als „richtig“ oder „falsch“ zu bezeichnende Vorschläge bzw. Entscheidungen geprägt ist. Diese werden überwiegend durch unterschiedliche Meinungen und Interessen beeinflusst, die sich häufig in politischen Kompromissen widerspiegeln.

Die *Handlungskompetenz* wird auf die abstrakte Ebene ausgeweitet. Sie bezieht sich nicht mehr nur auf den Umgang mit konkret vorstellbaren Situationen, sondern wird auf generalisierte Personenkreise, Handlungsfelder und komplexe Teilbereiche der Gesellschaft erweitert. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen das sozial verantwortliche und das strategisch geprägte Handeln in Gesellschaft und Politik.

2.3 Innere Differenzierung

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen unverzichtbar. Innere Differenzierung als Grundprinzip in jedem Unterricht zielt auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ab. Dabei werden Aspekte wie z. B. Begabungen und motivationale Orientierungen, Geschlecht, Alter, sozialer, ökonomischer und kultureller Hintergrund, Leistungsfähigkeit und Sprachkompetenz berücksichtigt.

Aufbauend auf einer Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen unterscheiden sich die Lernangebote z. B. in ihrer Offenheit und Komplexität, dem Abstraktionsniveau, den Zugangsmöglichkeiten, den Schwerpunkten, den bereitgestellten Hilfen und der Bearbeitungszeit. Geeignete Aufgaben zum Kompetenzerwerb berücksichtigen immer das didaktische Konzept des Unterrichtsfaches. Sie lassen vielfältige Lösungsansätze zu und regen die Kreativität von Schülerinnen und Schülern an.

Vor allem leistungsschwache Schülerinnen und Schüler brauchen zum Erwerb der verpflichtend erwarteten Kompetenzen des Kerncurriculums vielfältige Übungsangebote, um bereits Gelerntes angemessen zu festigen. Die Verknüpfung mit bereits Bekanntem und das Aufzeigen von Strukturen im gesamten Kontext des Unterrichtsthemas erleichtern das Lernen.

Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden Lernangebote bereitgestellt, die deutlich über die als Kern an alle Schülerinnen und Schüler bereits gestellten Anforderungen hinausgehen und einen höheren Anspruch haben. Diese Angebote dienen der Vertiefung und Erweiterung und lassen komplexe Fragestellungen zu.

Innere Differenzierung fordert und fördert fächerübergreifende Kompetenzen wie das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen und Arbeiten, die Kooperation und Kommunikation in der Lerngruppe sowie das Erlernen und Beherrschen wichtiger Lern- und Arbeitstechniken. Um den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, ist es vorteilhaft sie in die Planung des Unterrichts einzubeziehen. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Ihre Selbstständigkeit wird durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und durch die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen gestärkt.

Um die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, stellt die Lehrkraft ein hohes Maß an Transparenz über die Lernziele, die Verbesserungsmöglichkeiten und die Bewertungsmaßstäbe her. Individuelle Lernfortschritte werden wahrgenommen und den Lernenden regelmäßig zurückgespiegelt. Im Rahmen von Lernzielkontrollen gelten für alle Schülerinnen und Schüler einheitliche Bewertungsmaßstäbe.

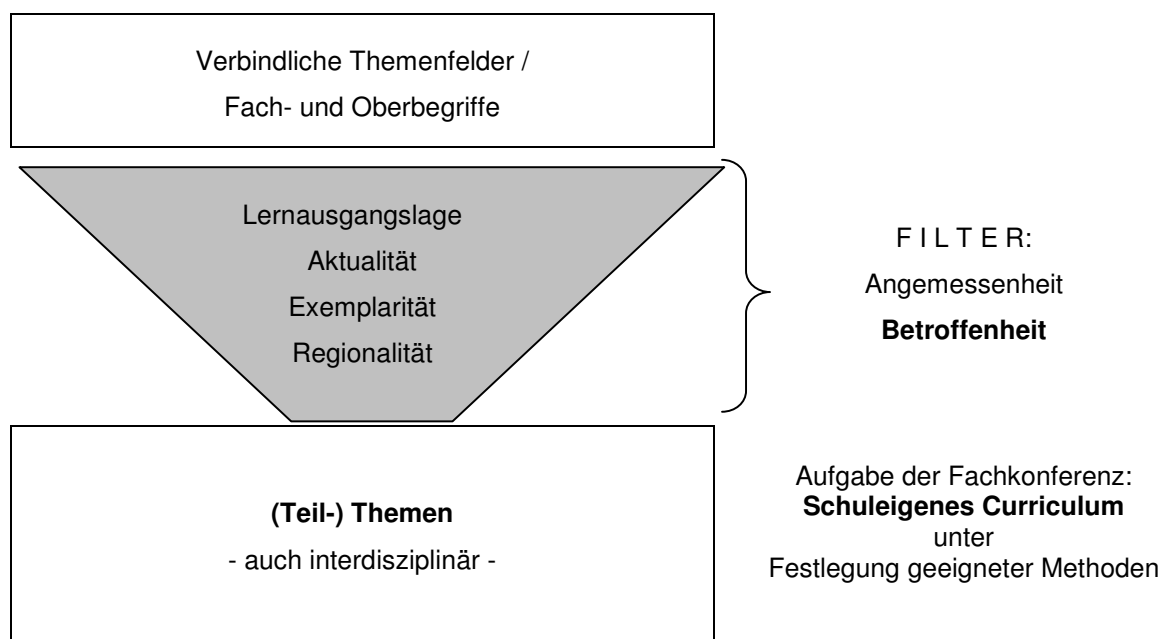
3 Erwartete Kompetenzen

Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenz als prozessbezogene Kompetenzen werden immer **im Zusammenhang mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen** erworben.

Für die Bearbeitung der drei Dimensionen der Analysekompetenz sowie den Kriterien der Urteilskompetenz werden **Schlüsselfragen verbindlich** festgelegt. Die Schlüsselfragen helfen, das politisch Relevante eines Themas aufzudecken und zu beurteilen. Mit ihrer Hilfe können die Lehrenden in den Themenbereichen exemplarische Inhalte politisch aufbereiten. Die Schülerinnen und Schüler hingegen lernen durch Anwendung der Schlüsselfragen politisch zu analysieren und zu beurteilen. Die stetige Wiederholung der verwendeten Schlüsselfragen führt langfristig zu Kompetenzen, die über den Unterricht hinausweisen. Dies versetzt die Heranwachsenden in die Lage, ihre Rolle als kritisch-loyale Bürgerin bzw. Bürger in zunehmendem Maße wahrzunehmen.

Das Anforderungsniveau und die Progression werden durch unterschiedlich anspruchsvolle Schlüsselfragen und durch die Verwendung verschiedener Operatoren erreicht: Die Schlüsselfragen und Operatoren werden von der Lehrkraft je nach Lernausgangslage, Lerngruppe, Inhalt und Intention sowie Komplexität der Aufgabenstellung auf den jeweiligen Unterrichtsgegenstand abgestimmt. Zur Darstellung der Progression sind jene Schlüsselfragen kursiv geschrieben, die vorrangig in den Schuljahren 9 und 10 eingesetzt werden sollen.

Zum Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden **Themenfelder und Fachbegriffe verbindlich** festgelegt. Die im ergänzenden **Orientierungswissen** durch Fettdruck hervorgehobenen **Oberbegriffe** sind **verbindlich**. Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden von der Fachkonferenz mithilfe eines Filters unter Berücksichtigung der Themenfelder, Fach- und Oberbegriffe konkretisiert.



3.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Analysekompetenz

Dimension	Verbindliche Schlüsselfragen
Problem / Aufgabe (policy)	<ul style="list-style-type: none"> - Welches Problem soll gelöst werden? - Welche Problemlösungsvorschläge werden diskutiert? - <i>Welche Ursachen für die Aufgabe/das Problem lassen sich erkennen?</i>
Prozess / Auseinandersetzung (politics)	<ul style="list-style-type: none"> - Wer ist an dem Prozess/an der Auseinandersetzung beteiligt? - Welche Interessen verfolgen die Akteure? - Welche Kompromisse werden erzielt? - <i>Welche Verfahren der Regulierung von Konflikten existieren bzw. werden genutzt?</i>
Handlungsrahmen / Institutionen (polity)	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Inhalte des Grundgesetzes, rechtliche Grenzen und Abkommen werden berührt? - Welche Möglichkeiten der Beteiligung besitzen die Bürgerinnen und Bürger? - <i>Welche Institutionen, Behörden, Ämter, Organisationen sind beteiligt?</i>

Urteilskompetenz

Kriterien	Verbindliche Schlüsselfragen
Eigeninteressen/ Fremdinteressen	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Interessen habe ich, haben andere? - <i>Was nutzt meinen, was den Interessen anderer?</i>
Zumutbarkeit/ Verantwortbarkeit/ Folgen	<ul style="list-style-type: none"> - Ist die Situation oder sind die Folgen einer Problemlösung für mich zumutbar? - Ist die Situation oder sind die Folgen einer Problemlösung für andere zumutbar? - <i>Würde ich an der Stelle der anderen die Folgen der Problemlösungen als zumutbar empfinden?</i>
Effizienz	<ul style="list-style-type: none"> - Wird das angestrebte Ziel erreicht? - Rechtfertigt das Ziel die eingesetzten Mittel? - <i>Wird Entscheidungsmacht der Akteure gewonnen oder erhalten?</i>
Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> - Entsprechen die Entscheidungen und das Handeln der Menschenwürde und den Grundwerten Freiheit, Gleichheit und der Solidarität? - Besitzen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, auf den Prozess und die Entscheidungsfindung Einfluss auszuüben? - <i>Handeln die Akteure verantwortungsbewusst gegenüber den von ihnen vertretenen Gruppen?</i>

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler weisen im Unterricht des Faches Politik ihre Handlungsfähigkeit nach, indem sie...

- mit anderen fair und gewaltfrei umgehen.
- mit Hilfe der sozialen Perspektivenübernahme egozentrische Positionen überwinden und andere als gleichberechtigt wahrnehmen.
- sich für andere aus Mitgefühl, Gerechtigkeitsempfinden und *sozialer Verantwortung* einsetzen.
- die eigene Meinung argumentativ-sachlich *und unter strategischen Überlegungen* in Wort und Schrift darlegen.
- Kompromisse entwickeln und akzeptieren.
- unterschiedliche Sichtweisen und Lösungsansätze nebeneinander stehen lassen *und Uneindeutigkeiten ertragen*.
- begründete Kritik äußern *und sich mit Kritik auseinandersetzen*.
- die Angebote der Massenmedien zur Informationsgewinnung und Meinungsbildung nutzen.
- gesellschaftliche und politische Mitwirkungsmöglichkeiten im Sinne der eigenen *und gemeinsamen* Interessenlage nutzen und *Einfluss auf gesellschaftliche und politische Prozesse ausüben*.
- gesellschaftliche Verantwortung übernehmen (z. B. in der Klasse oder Schule/SV/Schulvorstand).
- ...

Arbeitstechniken und Methoden

Arbeitstechniken und Methoden werden dadurch fachspezifisch, dass sie mit politischen Inhalten verknüpft werden. So erlangen die Schülerinnen und Schüler jene Fähig- und Fertigkeiten, die sie zum Kompetenzerwerb benötigen. Die Handlungskompetenz wird im Unterricht mit Hilfe geeigneter Methoden geübt und überprüft. Arbeitstechniken und Methoden werden im Rahmen des Curriculums wiederholend aufgegriffen und eingeübt, so dass sie zunehmend sicherer beherrscht und angewendet werden können.

Arbeitstechniken	Methoden
<ul style="list-style-type: none"> - lesen und markieren - strukturieren und exzerpieren - Statistiken und Tabellen auswerten und erstellen - Protokolle erstellen - Ergebnisse präsentieren und vortragen - Handreichung, Flyer, Lernplakat erstellen - Referat halten - Metaplanteknik nutzen - Internetrecherche - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Fallanalyse - Talkshow - Pro- / Contra-Debatte - Rollenspiel - Wochenbericht - Plan- und Entscheidungsspiele - Erkundungen und Sozialstudien - Expertenbefragung - ...

3.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Verbindliche Themenfelder	Orientierungswissen
I. Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft (Sjg. 7/8)	
<p>Fachbegriffe: (Minimal-)Konsens, Grundrechte, Menschenrechte, gesellschaftliche Normen, Grundwerte, Kompromiss, Konflikt, Wahlen, Gesetz, Demokratie, Gleichberechtigung, Diskriminierung, Integration, Toleranz, Rechte und Pflichten</p>	<p>Normative Grundlagen: Grundwerte, Normen, Gesetze, Grundrechte/ Menschenrechte und demokratieadäquate Verhaltensweisen</p> <p>Konflikte: Einzelinteressen, Fremdinteressen, Selbst- und Fremdbestimmung, Konfliktregulierung</p> <p>Partizipation: Wahlen, bürgerschaftliches Engagement in Vereinen/ Verbänden und Institutionen, Formen der Meinungsäußerung [GESCHICHTE: FRANZÖSISCHE REVOLUTION]</p>
II. Arbeit und soziale Sicherung (Sjg. 7/8)	
<p>Fachbegriffe: Sozialstaatsprinzip, Soziale Marktwirtschaft, Generationenvertrag, demographischer Wandel, Interessenverbände, Ehrenamt, Solidarität</p>	<p>Formen der Arbeit: Menschliche Bedürfnisse, Erwerbs- und Familienarbeit sowie gemeinnützige Arbeit</p> <p>Politische Handlungsfelder und Steuerungsansätze: Arbeitslosigkeit, Konflikte und deren Regulierung, Akteure und Gruppierungen, Sozialstaatsprinzip, alternde Gesellschaft, Globalisierung [GESCHICHTE: INDUSTRIELLE REVOLUTION]</p>
III. Politik in der Demokratie (Sjg. 7/8)	
<p>Fachbegriffe: Extremismus, Rassismus, Zivilcourage, Politikverdrossenheit, direkte und indirekte Demokratie, Gemeinwohl, Koalition, Opposition, Fraktion, Wahlrechtsgrundsätze, Macht, Bürgerbeteiligung, Parlamente, Bundesverfassungsgericht, Abgeordnete, Bundeskanzler(in), Minister(in), Bundespräsident(in), Legislaturperiode.</p>	<p>Politische Prinzipien: Gewaltenteilung und -kontrolle, Sozial- und Rechtsstaatlichkeit, Föderalismus, Pluralismus, Repräsentation und Partizipation, Massenmedien</p> <p>Machterwerb und Machterhalt: Wahlen, Konflikt, Kompromiss, Aufgaben und Funktion von Parteien</p> <p>Gefährdung der Demokratie: Extremismus, Politik-, Politiker- und Parteienverdrossenheit, überzogene Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an Politik, Fehlverhalten einzelner Politiker und Politikerinnen</p>
IV. Umweltpolitik als Herausforderung (Sjg. 7/8)	
<p>Fachbegriffe: Ressourcen, Globalisierung, Nachhaltigkeit, Lobbyismus, Umweltschutz, Ökologie</p>	<p>Ökonomie und Ökologie: Interessenkonflikte, Ressourcen, Lobbyismus, wirtschaftliche Globalisierung [WIRTSCHAFT]</p> <p>Nachhaltigkeit: Politische Umwelt- und Klimaschutzprogramme auf regionaler/ nationaler/ europäischer und globaler Ebene, Umweltschutzpolitik, Emissionshandel [ERDKUNDE]</p>

V. Europäische Union (Sjg. 9/10)	
<p>Fachbegriffe: Nationalstaaten, gemeinsame Außen-, Innen- und Sicherheitspolitik, Binnenmarkt, EU-Kommission, Europarat, Europaparlament, Wirtschafts- und Währungsunion, Ministerrat, Europäischer Rat, Europäisches Parlament, Europäischer Gerichtshof, Europäische/r Verfassung/Vertrag, EZB</p>	<p>Aufgaben, Ziele und Institutionen: Gemeinsame Außen-, Innen- und Sicherheitspolitik, Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion, EU-Kommission und -Rat, Europäisches Parlament und Europäischer Gerichtshof, Europäische Verfassung</p> <p>Herausforderungen: Interessen der Mitgliedsstaaten, Migration, Neuaufnahme von Staaten [ERDKUNDE: STRUKTURWANDEL IN DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTSRÄUMEN]</p>
VI. Globalisierung (Sjg. 9/10)	
<p>Fachbegriffe: Arbeitsteilung, Entgrenzung, Asyl, Menschenrechtsorganisationen, Welthandelsorganisation (WTO), Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Weltbank, G8, Klimawandel</p>	<p>Entgrenzung: ökonomische, ökologische, gesellschaftliche, politische sowie kulturelle Aspekte, globale Arbeitsteilung</p> <p>Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten: Chancen und Gefahren; Gegensätzliche Interessen von Industrienationen, Schwellenländern und unterentwickelten Staaten; Wirtschaftliche und nichtstaatliche Akteure [GESCHICHTE: VON DER KOLONIALISIERUNG ZUR GLOBALISIERUNG; ERDKUNDE: KLIMAWANDEL]</p>
VII. Internationale Sicherheit (Sjg. 9/10)	
<p>Fachbegriffe: UNO, NATO, OSZE, Souveränität, Sicherheitsrat, Blauhelme, Veto, Intervention, Freiheitskampf/ Widerstandskampf/ Terrorismus, Diplomatie, unilateral, bilateral, multilateral, Konventionen, Kriegsverbrechertribunal</p>	<p>Akteure: UNO, NATO, Bundeswehr, OSZE, Global Player, Nichtregierungsorganisationen (NGOs)</p> <p>Herausforderungen: Konflikte, Terrorismus, Globalisierung, Klimawandel [Erdkunde: Humangeografische Prozesse]</p> <p>Vertragliche Grundlagen: Menschenrechte, UN-Charta [ERDKUNDE: ENTWICKLUNGSHILFE; GESCHICHTE: GETEILTE WELT – KALTER KRIEG]</p>

3.3 Zusammenführung von Kompetenzen

I. Themenfeld: Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft

Schuljahrgang 7/8

<p style="text-align: center;">Analysekompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler... analysieren alltägliche Situationen und Konflikte, in denen Grundrechte und/oder Normen verletzt, verteidigt oder angewendet werden. Sie untersuchen Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem Erfahrungsbereich.</p>	<p style="text-align: center;">Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler... entwickeln begründete Urteile mittels der Kriterien Eigeninteresse/Fremdinteresse und Zumutbarkeit/Verantwortbarkeit/Folgen.</p>	<p style="text-align: center;">Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler... - gehen mit anderen fair und gewaltfrei um. - setzen sich für andere aus Mitgefühl und Gerechtigkeitsempfinden ein. - formulieren ihre Meinung sachlich. - akzeptieren unterschiedliche Meinungen. - entwickeln und akzeptieren Kompromisse.</p>
<p>Orientierungswissen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - nennen Grundrechte und Normen. - beschreiben Konflikte des gesellschaftlichen Zusammenlebens und nennen demokratische Verfahren der Konfliktregulierung. - beschreiben die freiheitssichernde und freiheitseinschränkende Funktion von Gesetzen. - nennen gesellschaftliche Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem Erfahrungsbereich und damit verbundene Anforderungen. - stellen Wahlen als demokratische Verfahren zur Besetzung gesellschaftlicher Ämter auf Zeit dar. 		
<p>Methodischer Schwerpunkt</p> <p>Fallanalyse, Pro- / Contra-Debatte</p>		
<p>Fachbegriffe</p> <p>Grundrechte, Menschenrechte, gesellschaftliche Normen, Kompromiss, Konflikt, Wahlen, Gesetz, Demokratie, Gleichberechtigung, Diskriminierung, Integration, Toleranz, Konsens (Spielregeln)</p>		

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungen im Unterricht sind in allen Kompetenzbereichen festzustellen. Dabei ist zu bedenken, dass die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, von den im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden.

Der an Kompetenzerwerb orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. Für die Leistungsbewertung sind die Regelanforderungen einheitlicher Maßstab für alle Schülerinnen und Schüler.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen. In schriftlichen Lernkontrollen sind alle drei Anforderungsbereiche „Reproduktion“, „Reorganisation und Transfer“, „Reflexion und Problemlösung“ zu berücksichtigen. Bei schriftlichen Lernkontrollen liegt der Schwerpunkt in der Regel in den Bereichen I und II. Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in der Oberschule“ in der jeweils gültigen Fassung.

Eine Bewertung von Schülerinnen- und Schülerurteilen im Fach Politik kann sich ausschließlich auf die Nachvollziehbarkeit der Begründungen und der Orientierung an den mehrperspektivischen Kriterien beziehen. Die Aussage oder der Inhalt des Schülerurteils unterliegt **nicht** der Benotung.

Mündliche und fachspezifische Leistungen gehen mit einem höheren Gewicht in die Gesamtzensur ein als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil der schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist

abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres. Der Anteil der schriftlichen Leistungen darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Portfolio)
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. durch Einsatz von Multimedia, Plakat, Modell)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Langzeitaufgaben und Lernwerkstattprojekte
- Freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Trotz der über den Unterricht und die Schule hinausgehenden Bedeutung der im Politikunterricht zu erwerbenden Handlungskompetenz kann sich deren Überprüfung und Benotung nur auf den Unterricht selbst beziehen. Außerschulisches gesellschaftliches oder politisches Handeln und Engagement finden keinen Eingang in die Zensur.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung müssen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum). Die Erstellung des Fachcurriculums ist ein Prozess.

Mit der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Fachcurriculums trägt die Fachkonferenz zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz ...

- legt die Themen bzw. die Struktur von Unterrichtseinheiten fest, die die Entwicklung der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und berücksichtigt dabei regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppelschuljahrgänge fest,
- entwickelt Unterrichtskonzepte zur inneren Differenzierung,
- arbeitet fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums heraus und stimmt diese mit den anderen Fachkonferenzen ab,
- legt Themen bzw. Unterrichtseinheiten für Wahlpflichtkurse in Abstimmung mit den schuleigenen Arbeitsplänen fest,
- entscheidet, welche Schulbücher und Unterrichtsmaterialien eingeführt werden sollen,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen und bestimmt deren Verhältnis bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung und greift das Konzept im Fachcurriculum auf,
- entwickelt ein fachbezogenes Konzept zum Einsatz von Medien im Zusammenhang mit dem schulinternen Mediencurriculum,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert die Nutzung außerschulischer Lernorte, die Teilnahme an Wettbewerben etc.,
- initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens (Ausstellungen, Projekttag etc.) und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei,
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- ermittelt Fortbildungsbedarfe innerhalb der Fachgruppe und entwickelt Fortbildungskonzepte für die Fachlehrkräfte.

Anhang

Operatoren für das Fach Politik

Operatoren sind handlungsinitiiierende Verben, die signalisieren, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Reproduktionsleistungen -	- Reorganisation und Transferleistungen -	- Reflexion und Problemlösung -
Wiedergeben von grundlegendem Fachwissen unter Verwendung der Fachbegriffe Bestimmen der Art des Materials Entnehmen von Informationen aus unterschiedlichen Materialien Kennen und Darstellen von Arbeitstechniken und Methoden	Erklären struktureller und zeitlicher Zusammenhänge Sinnvolles Verknüpfen politischer Sachverhalte Analysieren von unterschiedlichen Materialien Einordnen von Sachverhalten unter Beachtung der Rahmenbedingungen	Erörtern politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Sachverhalte und Probleme Entfalten einer strukturierten, differenzierten und problembewussten Argumentation Entwickeln von Hypothesen zu politischen Fragestellungen Reflektieren der eigenen Urteilsbildung unter zusätzlicher Beachtung normativer Kategorien

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:

aufzählen nennen wiedergeben zusammenfassen	Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen
benennen bezeichnen	Sachverhalte, Strukturen und Prozesse begrifflich präzise auführen
beschreiben darlegen darstellen	Wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachbegriffe wiedergeben

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen:

analysieren	Materialien oder Sachverhalte an den Dimensionen orientiert erschließen
auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
charakterisieren	Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen
einordnen	Eine Position zuordnen oder einen Sachverhalt in einen Zusammenhang stellen

erklären	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten
erläutern	Wie „erklären“, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
herausarbeiten ermitteln erschließen	Materialien bestimmte Sachverhalte entnehmen, auch wenn sie nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Materialien erschließen
vergleichen	Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszufinden
widerlegen	Argumente anführen, dass Daten, eine Behauptung, ein Konzept oder eine Position nicht haltbar sind

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

begründen	Zu einem Sachverhalt komplexe Grundgedanken unter dem Aspekt der Kausalität argumentativ und schlüssig entwickeln
beurteilen	Den Stellenwert von Sachverhalten oder Prozessen in einem Zusammenhang bestimmen, um kriterienorientiert zu einem begründeten Urteil zu gelangen
bewerten Stellung nehmen	Wie <i>beurteilen</i> , aber zusätzlich mit individuellen und politischen Wertmaßstäben reflektieren und zu einem begründeten eigenen Urteil kommen
entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen erstellen
entwickeln	Zu einem Sachverhalt oder zu einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition, ein Lösungskonzept oder einen Regelungsentwurf begründend skizzieren
erörtern	Zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, kontroverse Auseinandersetzung führen und zu einer abschließenden, begründeten Bewertung gelangen
gestalten	Produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen. Dazu zählen unter anderem das Entwerfen von eigenen Handlungsvorschlägen und Modellen
problematisieren	Widersprüche herausarbeiten sowie Positionen oder Theorien begründend hinterfragen
prüfen überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik untersuchen
sich auseinandersetzen diskutieren	Zu einem Sachverhalt, zu einem Konzept, zu einer Problemstellung oder zu einer These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt